

für Änderungen zu agitieren, die nicht die Beseitigung der Hauptgrundlagen der alten, herrschenden Klasse erfordern — Änderungen, die mit der *Erhaltung* dieser Grundlagen *vereinbar* sind«. (Lenin, 19, S. 157)

Es gibt vielfältige Varianten des R., mit denen Fraktionen der Bourgeoisie angesichts der allgemeinen Krise des Kapitalismus versuchen, das kapitalistische System zu erhalten und zu stabilisieren. Der R. zerreißt die Einheit von —► *Reform und Revolution* und verabsolutiert die Reform. Er vertritt die Auffassung, daß die Arbeiterklasse auf dem Wege über Reformen vom Kapitalismus zum Sozialismus gelangen könne, und lehnt den revolutionären —◀ *Klassenkampf des Proletariats im Kapitalismus* und die —\* *Diktatur des Proletariats* ab.

Der R. entstand in der Arbeiterbewegung im letzten Viertel des 19. Jh. unter dem Einfluß ihrer Erfolge und der Entwicklung der bürgerlichen Demokratie und wurde an der Wende zum 20. Jh. eine internationale Erscheinung, die sich zur Hauptgefahr in der internationalen Arbeiterbewegung entwickelte. Er trat in mannigfaltiger Gestalt auf, zum Beispiel als Ökonomismus, Trade-Unionismus, als Beschränkung ausschließlich auf die Gewerkschaftsarbeit und als — *bürgerlicher Parlamentarismus*. In der Zeit nach der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution erwies er sich zunehmend als Stabilisierungsfaktor der imperialistischen Herrschaft. Er verschleierte den Klassencharakter der imperialistischen Staaten und die Verschärfung des Widerspruchs zwischen Kapital und Arbeit; er stellte sich in den Dienst des —► *Antikommunismus*. Damit trug er in vielen Ländern wesentlich dazu bei, die —► *Aktionseinheit der Arbeiterklasse* zu verhindern. Mit dem vollständigen Übergang zum staatsmonopolistischen Kapitalismus wurde

der R. in der Arbeiterbewegung, vor allem in seiner spezifischen Spielart des —◀ *Sozialreformismus*, zu einer aktiven Stütze des Systems. Der R. weist in der Gegenwart ein breites Spektrum auf. Seine Vertreter können im Klassenkampf für demokratische Veränderungen, für die Sicherung des Friedens und die Verbesserung der Lebenslage der Werktätigen Verbündete sein. —◀ *demokratische Alternativen*, —◀ *Revisionismus*

Reform und Revolution: zwei Arten und zwei Methoden des —\* *gesellschaftlichen Fortschritts*, die sich entsprechend ihrer Funktion grundsätzlich voneinander unterscheiden, aber auch dialektisch ergänzen. Reformen haben eine Verbesserung gesellschaftlicher Verhältnisse im Rahmen einer bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung zum Inhalt. Sie sind innerhalb dieser Ordnung realisierbar. Revolutionen sind radikale Veränderungen gesellschaftlicher Verhältnisse; sie beseitigen die den gesellschaftlichen Fortschritt hemmenden Verhältnisse und verhelfen fortschrittlichen Gesellschaftsformationen zum Durchbruch. Im Mittelpunkt aller Revolutionen steht die politische Entmachtung einer historisch überlebten Klasse und der Machtantritt revolutionärer Kräfte. Die politische revolutionäre Machtveränderung ist nie Selbstzweck, sie dient stets der Durchsetzung einer historisch fortgeschrittenen Produktionsweise gegenüber einer den gesellschaftlichen Fortschritt hemmenden oder die Existenz der Menschheit sogar gefährdenden Produktionsweise. Die Verabsolutierung der einen oder anderen Seite widerspricht den Realitäten der gesellschaftlichen Entwicklung. Der Versuch, den gesellschaftlichen Fortschritt auf Reformen zu reduzieren und die Notwendigkeit von Revolutionen zu leugnen, ist —\* *Reformismus*. Die ge-